Fauna Flora Rheinland-Pfalz 7: 797-804

Die aktuelle Bestandssituation der rheinhessischen Population der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

von **Frank Eislöffel**

Inhaltsübersicht 797

Kurzfassung 797
Abstract 798

1. Einleitung 798
2. Methode 798
3. Ergebnisse und Diskussion 799
3.1 Bestand und Bestandsentwicklung 799
3.2 Nisthabitat 802
4. Literatur 803

Kurzfassung

1994 wurde die rheinhessische Population der Saatkrähe vollständig erfaßt. Es wurde ein Bestand von mindestens 205 Brutpaaren in 14 Kolonien festgestellt. Das entspricht nahezu einer Verdopplung der rheinhessischen Population seit der letzten Erfassung in den Jahren 1980 und 1981. Die innerhalb der Gesamtpopulation häufig stattfindenden Verlagerungen werden dargestellt. Eine Erfassung der Brutbäume ergab, daß fast ausschließlich Pappeln, Robinien und Platanien besiedelt werden. Mögliche Gründe dafür werden diskutiert.

Abstract

The updated size of the breeding population of the rook (*Corvus frugilegus*) in the Rheinhessen area (Rhineland-Palatinate, Germany)

In 1994 the breeding population of the rook in the Rhinehessen area was completely recorded. The population size comprises about 205 breeding pairs in 14 colonies. This means a doubling of the size since the last recording in 1980 and 1981. Frequent movements between the colonies are demonstrated. The preference for building the nests in poplars, robinias and plane trees is discussed.

1. Einleitung

Die Rabenvögel erwecken – wie nur wenige andere Vögel – immer wieder das Interesse der Öffentlichkeit. Sie müssen seit jeher in Mythen und Sagen als Symbole des Bösen und des Unheimlichen herhalten (WÜRDINGER 1988). Darüber hinaus ist insbesondere die Saatkrähe als Schädling in der Landwirtschaft (BROD 1988) und als lärmender Störenfried in unseren Städten (SCHNEIDER 1985) verpönt. Infolge dieser Verteufelung fand eine intensive Bekämpfung der Art statt, die den Brutbestand der Saatkrähe in Rheinland-Pfalz von ca. 1880 bis 1980 auf ein Zehntel zusammenschrumpfen ließ (BITZ 1990).

1980 trat die Bundesartenschutzverordnung in Kraft, welche die Saatkrähe zusammen mit der Dohle unter den Schutz des § 22 des Bundesnaturschutzgesetzes stellte (HAVELKA & RUGE 1988). Dies ließ eine Erholung der Bestände erhoffen. Im Regierungsbezirk Trier, der den Hauptbestand der Saatkrähe in Rheinland-Pfalz beherbergt, konnten eine Stabilisierung und eine Zunahme der Bestände festgestellt werden (u. a. HAND & HEYNE 1984, HEYNE 1994). Die rheinhessische Population wurde dagegen seit 1981 (BITZ 1983, 1990) nicht mehr vollständig erfaßt. Die vorliegende Untersuchung hat das Ziel, diese Lücke zu schließen.

2. Methode

Die Entwicklung der Bad Kreuznacher Saatkrähenpopulation wurde seit 1987 alljährlich verfolgt. 1994 wurde die gesamte rheinhessische Population durch Kontrollen bekannter Koloniestandorte und gezielte Suche nach möglicherweise bisher unbekannten Kolonien erfaßt. Die Erfassung wurde zwischen dem 22.03. und dem 23. 05. 1994 vorgenommen. Durch Beobachtung mit dem Fernglas wurde die Anzahl besetzter Nester ermittelt. Die meisten Kolonien wurden mehrfach kontrolliert, um Bestandsüberschätzungen zu vermeiden; denn in nahezu jeder Kolonie übersteigt die Zahl der zunächst angefangenen Nester die Zahl der vorhandenen Brutpaare. Ein Teil der Nester wird im Laufe der Nestbauphase wieder abgebaut. Die Art der Brutbäume wurde in allen Fällen registriert.

Ich danke A. BITZ (Mainz), F.-O. BRAUNER (Worms), E. HENSS (Worms), U. JÄCKEL (Mainz), W. SCHNEIDER (Bad Kreuznach) und F. WAGNER (Pfaffen-Schwabenheim) für wertvolle Hinweise.

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1 Bestand und Bestandsentwicklung

Die wechselvolle Geschichte der Saatkrähenvorkommen im rheinhessischen Raum wird von BITZ (1990) beschrieben. Nach BITZ (1981, 1983, 1990) brütete die Saatkrähe 1980/81 in Rheinhessen in ca. 120 Brutpaaren, die sich auf drei Teilpopulationen verteilten (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Brutbestand der Saatkrähe in Rheinhessen 1980/81 (nach BITZ 1981, 1983, 1990).

Teilpopulation	1980	1981
Mainz	112 BP	mind. 104 BP
Worms	6 BP	5 BP
Bingen (Ilmenaue)	10 BP	10 BP
Σ Rheinhessen	128 BP	mind. 119 BP

Im Rahmen der 1994 durchgeführten Erfassung wurde ein Bestand von (mindestens) 205 Brutpaaren in 14 Kolonien festgestellt. Die mittlere Brutpaarzahl pro Kolonie betrug 14,6 BP (vgl. Tab. 2). Die Kolonien lassen sich im Hinblick auf ihre Geschichte und die wechselseitigen Beziehungen untereinander zu vier Teilpopulationen zusammenfassen (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Saatkrähenbestand 1994 in Rheinhessen.

Teilpopulation	Brutpaare	Kolonien	∅ BP pro Kolonie
Mainz	82 BP	7	11,7
Worms	ca. 5 BP	1	5,0
Bingen	mind. 46 BP	2	23,0
Bad Kreuznach*	72 BP	4	18,0
Σ Rheinhessen	mind. 205 BP	14	14,6

* Bad Kreuznach liegt zwar politisch gesehen gerade außerhalb Rheinhessens, jedoch stehen die dortigen Vorkommen in engem Bezug zu der rheinhessischen Population und müssen daher mit dieser zusammen betrachtet werden.

Nach den vorliegenden Daten hat sich die Brutpopulation in der Zwischenzeit nahezu verdoppelt. Jedoch hat eine deutliche Verlagerung der Vorkommen stattgefunden. In Bad Kreuznach erfolgte 1985 eine Wiederansiedlung (SCHNEIDER 1985), die der Ausgangspunkt für eine dauerhafte, individuenstarke Ansiedlung in diesem Raum war. Auch bei Bingen hat sich der Bestand deutlich vergrößert. Die dortigen Vorkommen stehen in enger Wechselbeziehung zu den Vorkommen im hessischen Rheingau (HORMANN & KORN 1994, BITZ mdl. Mitt.). In Worms brütet die Saatkrähe nach Angaben von HENSS (mdl.) und BRAUNER (mdl.) in den letzten Jahren nur noch unregelmäßig, da die ehemals bedeutsame Kolonie im benachbart gelegenen Rosengarten (Hessen) nicht mehr existiert (HENSS mdl.). Interessant sind einzelne Beobachtungen von einzeln oder paarweise fliegenden Saatkrähen bei Ebertsheim, Biedesheim und Albisheim (alle ca. 15 km westlich Worms) zwischen dem 30. 04. und 23. 05. 94. Jedoch ist hier weit und breit kein Vorkommen bekannt.

Der Brutbestand im Stadtgebiet von Mainz hat sich verringert. Die Zahl der Kolonien sank von neun im Jahr 1980 (BITZ 1990) auf sieben Kolonien 1994, die Zahl der Brutpaare pro Kolonie verringerte sich im Durchschnitt von 12,4 auf 11,7. Vermutlich sind menschliche Störungen der Grund dieser Entwicklung. Dafür spricht zum einen die Neuentstehung der Bad Kreuznacher Teilpopulation, die sich als »Ableger« des Mainzer Vorkommens interpretieren läßt, zum anderen ist innerhalb des Stadtgebietes eine Verlagerung der Kolonien vom dicht bebauten Innenstadtbereich in die Randzonen erfolgt. So steht beispielsweise die Neugründung einer Kolonie auf der (hessischen) Petersaue wahrscheinlich mit der Aufgabe der Kolonie am Hindenburgplatz im Zusammenhang. Das Vorkommen auf der hessischen Rettbergsaue hat dagegen keinen direkten Bezug zu der Mainzer Population.

Tab. 3 listet die einzelnen Kolonie-Standorte mit ihren Brutpaarzahlen und der Art der Brutbäume auf. Aufgenommen sind auch die Standorte einiger erst seit kurzem verwaister Kolonien.

Die Entwicklung der Bad Kreuznacher Teilpopulation wird in Tab. 4 dargestellt. Nachdem die Saatkrähe seit 1952 im Raum Bad Kreuznach als Brutvogel verschwunden war, erfolgte 1985 am ehemals zuletzt besetzten Brutplatz in der Innenstadt von Bad Kreuznach eine Koloniegründung (SCHNEIDER 1985). Die Auflistung der Einzeldaten macht die große zeitliche und räumliche Dynamik der Bestandsentwicklung deutlich. Die zunächst zu beobachtende Bestandszunahme verlief nicht gleichmäßig, sondern schubweise. Sie ging mit Neugründungen von Kolonien einher. An zwei Standorten wurden Kolonien ohne erkennbaren Grund aufgegeben. Es kann jedoch vermutet werden, daß menschliche Störungen eine Rolle gespielt haben. In einem Fall ist dies eindeutig belegt: Die Tiere der Kolonie in Pfaffen-Schwabenheim wurden 1994 zu Beginn der Nestbauphase von Anwohnern mittels Starenschreckschüssen, wie sie in den Weinbergen der Gegend im

Herbst angewandt werden, vertrieben. Lediglich ein Paar brütete dennoch dort in einer randlichen Pappel. Die übrigen Tiere gründeten eine neue Kolonie im Wäldchen bei der Mülldeponie Ober-Hilbersheim, 5 km von dort entfernt.

Tab. 3: Rheinhessiche Saatkrähen-Kolonien und Brutbäume 1994, zusammengefaßt nach den vier Teilpopulationen (Mainz, Worms, Bingen, Bad Kreuznach).

Kolonie-Standort	Anzahl Nester	Baumart
Σ **Mainz**	82	Robinie: 42, Pappel: 22, Platane: 18
Petersaue im Rhein b. Mainz	13	Pappel
Hauptfriedhof	9	Pappel
Kaisertor	1	Platane
Feldbergplatz	1	Platane
Hindenburgstraße	–	Platane (ehemalige Kolonie)
Am Jugendwerk	2	Robinie
an Bahnlinie Gonsbachtal	40	Robinie
Hauptbahnhof	16	Platane
Σ **Worms**	ca. 5	Kastanie: 5
Bahnhof	–	Platane (ehemalige Kolonie)
Rheinufer Nähe Brücke	ca. 5	Kastanie
Σ **Bingen**	mind. 46	Pappel: 46
Campingplatz Bingen-Kempten	16	Pappel
Rüdesheimer Aue	mind. 30	Pappel
Σ **Bad Kreuznach**	72	Platane: 27, Robinie: 26, Pappel: 19
Pauluskirche Innenstadt	27	Platane
Industriegebiet KH-Ost	18	Pappel
Naheufer, Sandweg	–	Pappel (ehemalige Kolonie)
Pfaffen-Schwabenheim	1	Pappel
Mülldeponie Ober-Hilbersheim	26	Robinie

Tab. 4: Entwicklung der Saatkrähen-Teilpopulation im Raum Bad Kreuznach seit der Wiederansiedlung 1985 nach SCHNEIDER (1985), BAMMERLIN et al. (1989) und eigenen Daten (angegeben sind Brutpaare; »—« = nicht kontrolliert, wahrscheinlich keine Bruten)

Jahr	KH-Innenstadt	KH-Ost, Industriegebiet	KH-Ost, Naheufer	Pfaffen-Schwabenheim	Mülldeponie Ober-Hilbersheim	Gesamt-bestand
1985	11	0	0	–	–	11
1986	11	0	0	–	–	11
1987	17	0	0	–	–	17
1988	30	5	0	–	–	35
1989	mind. 16	21	0	–	–	mind.37
1990	37	ca. 20	0	5	–	ca. 62
1991	42	32	35	0	–	109
1992	59	15-20	10-15	0	–	84-94
1993	32	15	0	26	–	73
1994	27	18	0	1	26	72

3.2 Nisthabitat

Die Baumarten, die zur Anlage der einzelnen Kolonien genutzt wurden, sind in Tab. 3 festgehalten. Als Brutbäume nutzten die rheinhessischen Saatkrähen demnach nur vier Baumarten (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Brutbäume der rheinhessischen Saatkrähen 1994.

Baumart	Anzahl Kolonien	Anzahl Nester
Pappel (*Populus* sp.)	6	87 (= 42%)
Robinie (*Robinia pseudoacacia*)	3	68 (= 33%)
Platane (*Platanus* sp.)	4	45 (= 22%)
Roßkastanie (*Aesculus* sp.)	1	5 (= 3%)

Dies läßt zunächst eine ganz spezifische Bevorzugung bestimmter Arten vermuten. Es ist jedoch übereinstimmend mit KALOTS (1988) und KNIEF (1988) festzustellen, daß es sich hierbei um die am häufigsten vertretenen Baumarten im untersuchten Gebiet handelt. Da die Saatkrähe ausreichend hohe Brutbäume benötigt, die möglichst in kleinen Gruppen

zusammenstehen sollen, kommen im baumarmen Rheinhessen kaum andere Arten in Frage. Dennoch sind zur Wahl der Brutbäume einige Bemerkungen zu machen:

1. Die Kolonien befinden sich bevorzugt in der Nähe größerer Gewässer (Flußtäler von Rhein und Nahe) und innerhalb bzw. am Rand von Siedlungen. Die Wahl von Pappeln, Platanen und Kastanien erklärt sich somit auch aus ihrem häufigen Vorkommen in diesen Bereichen.
2. Bei allen genannten Brutbäumen handelt es sich um Arten, die durch die späte Entwicklung des Laubes im Frühjahr gekennzeichnet sind (BITZ mdl. Mitt.).
3. HENSS (mdl. Mitt.) weist auf die Brüchigkeit der kleinen Zweige von Platanen hin, die diese möglicherweise zur Verwendung beim Nestbau besonders geeignet machen. Die von ROLAND (1988) beschriebene »Ungeschicklichkeit« der Saatkrähe beim Nestbau scheint diesen Hinweis zu bestätigen.

4. Literatur

BAMMERLIN, R., BRAUN, M., FROEHLICH, C. & U. SANDER (1989): Ornithologischer Jahresbericht 1988 für den Reg.-Bez. Koblenz. – Ornithologie und Naturschutz im Regierungsbezirk Koblenz 1988 – Jahresbericht, H. **10**: 4-117. Nassau.

BITZ, A. (1981): Avifaunistischer Jahresbericht Rheinhessen 1980. – Berichte aus den Arbeitskreisen der GNOR, H. **3**: 1-117. Mainz.

– (1983): Avifaunistischer Jahresbericht Rheinhessen 1981 und 1982. – Berichte aus den Arbeitskreisen der GNOR, H. **4/5**: 1-154. Mainz.

– (1990): Die Saatkrähe – *Corvus frugilegus*. – 205-238. In: KINZELBACH, R. & M. NIEHUIS (Hrsg.): Wirbeltiere. Beiträge zur Fauna von Rheinland-Pfalz. Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv, Beih. **13**: 1-375. Mainz.

BROD, G. (1988): Saatkrähen-Abwehr zum Schutze landwirtschaftlicher Kulturen in Nordbaden. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **53**: 83-90. Karlsruhe.

HAND, R. & K.-H. HEYNE (1984): Vogelfauna des Regierungsbezirks Trier. Faunistische und ökologische Grundlagenstudien sowie Empfehlungen für Schutzmaßnahmen. – 287 S., Bad Dürkheim.

HAVELKA, P. & K. RUGE (1988): Zur artenschutzrechtlichen Lage der mitteleuropäischen Rabenvögel. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **53**: 125-128. Karlsruhe.

HEYNE, K.-H. (1994): Avifaunistischer Jahresbericht für den Regierungsbezirk Trier, Berichtsjahr 1993. – Dendrocopos **21**: 74-113. Trier.

HORMANN, M. & M. KORN (1994): Bestandsentwicklung ausgewählter, gefährdeter Vogelarten in Hessen 1990 bis 1993 – Ergebnisse der Indikatorartenauswertung. – Vogel und Umwelt **8**: 147-159. Offenbach.

KALOTS, Z. (1988): Saatkrähen in Ungarn. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz Landschaftspflege in Baden-Württemberg **53**: 67-74. Karlsruhe.

KNIEF, W. (1988): Zur Situation der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Schleswig-Holstein. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **53**: 31-54. Karlsruhe.

ROLAND, J. (1988): Beobachtungen zur Brutbiologie der Saatkrähe in der Kolonie am Museumsberg in Flensburg. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **53**: 93-108. Karlsruhe.

SCHNEIDER, W. (1985): Wiederansiedlung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) in Bad Kreuznach. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (1): 204-205. Landau.

WÜRDINGER, I. (1988): Raben und Krähen als Sinnbilder. – Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **53**: 225-230. Karlsruhe.

Manuskript eingereicht am 31. Dezember 1994.

Anschrift des Verfassers: Frank Eislöffel, Rathausstraße 6, 55252 Mainz-Kastel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Eislöffel Frank

Artikel/Article: Die aktuelle Bestandssituation der rheinhessischen Population der Saatkrähe (Corvus frugilegus) 797-804